

„Chance einer tiefgreifenden Bürgerbeteiligung“

SPD-Ortsverein und SPD-Ratsfraktion begrüßen Runden Tisch zum Biomassekraftwerk

OTTERSBERG ■ Der SPD-Ortsverein und die SPD-Gemeinderatsfraktion Ottersberg begrüßen die Durchführung des für den 21. Januar um 19 Uhr in der Aula der Wümmeschule angesetzten Runden Tisches zum geplanten Bau eines Biomasseheizkraftwerks. „Die aufgrund des Antrags der SPD-Fraktion vom 25. Februar 2009 nunmehr endlich stattfindende Veranstaltung bietet aus Sicht der Ottersberger Sozialdemokraten die Chance einer tiefgreifenden und konstruktiven Bürgerbeteiligung“, heißt es in einer gemeinsamen Pressemitteilung von Ortsverein und Fraktion.

„Für uns war die Einrichtung eines Runden Tisches eine unabdingbare Voraussetzung. Allerdings beinhaltet ein Runder Tisch auch

echte Mitwirkung“, erläutert Stefan Bachmann, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Gemeinderat. Laut Definition handele es sich bei einem Runden Tisch um „eine symbolische Sitzordnung einer Konferenz zur Bewältigung von Krisen, in der Vertreter verschiedener Institutionen gleichberechtigt, ohne Hierarchiestufen oder Vorsitzenden, einen von allen Seiten anerkannten Kompromiss finden wollen“. Vor diesem Hintergrund habe die SPD-Fraktion bereits im Antrag gefordert, unter Mitwirkung verschiedener Gruppen die Bauleitplanung zu begleiten, Stellungnahmen der öffentlichen Auslegung ordentlich zu prüfen und den städtebaulichen Vertrag vorzubereiten. Deshalb habe man unter verschiedenen anderen

Mitwirkenden auch die in den Sachverhalt involvierten Bürgerinitiativen als Teilnehmer vorgeschlagen.

„Für die SPD-Fraktion ist eins klar: Ein Biomasseheizkraftwerk bietet viele Vorteile für Ottersberg. Wir werden dem Projekt aber nur dann zustimmen, wenn damit keine wesentlichen und nicht vertretbaren Nachteile für den Flecken oder für Bürgerinnen und Bürger entstehen“, so Bachmann. Dies beziehe sich auf die verkehrliche Belastung wie auch auf andere mögliche Beeinträchtigungen.

Auch Veit-Gunnar Schütt-rumpf, Vorsitzender der SPD Ottersberg, unterstützt diese Linie: „Aus ökologischen Gründen wie auch aufgrund möglicher Steuereinnahmen für Ottersberg begrüßen wir

ein solches Projekt. Aber diese Vorteile dürfen sicherlich nicht auf Kosten der durch das Projekt belasteten Bürgerinnen und Bürger eingestrichen werden.“ Mit einer ernsthaften Durchführung des Runden Tisches biete sich aber die Chance, die Vorteile eines innovativen Projektes zu erreichen und gleichzeitig Belastungen für die Einwohnerschaft zu vermeiden. „Außerdem haben wir damit die Möglichkeit, in Sachen konstruktiver Bürgerbeteiligung echte Zeichen zu setzen“, so Schütt-rumpf. Ein Runder Tisch, der konstruktiv auf Grundlage von fundierten Informationen durchgeführt werde, sei dafür besser geeignet als populistische Schnellschüsse ohne zuvor geführte ausführliche Diskussionen.